



Ein Familienunternehmen als Lebens

rahm – Zentrum für Gesundheit:
Vom Handwerks-Kleinbetrieb zum Mittel-
ständler mit nationalem Format



„Nehmen Sie Ihr rechtes Bein als erstes, um diese Treppe herunterzusteigen.“ Stephan Schneider, Orthopädietechniker bei rahm – Zentrum für Gesundheit, ermutigt Daniele Burani, sein volles Körpergewicht seiner Prothese anzuvertrauen. Burani hat sein rechtes Bein durch einen Arbeitsunfall auf dem Bau verloren. Mit seiner Prothese trainiert er in einem Raum vom Format einer Sporthalle, in dem es Laufbahnen, schräge Rampen und Treppen gibt. An vielen Stellen hängen Kameras. Sie sind Teil eines Hightech-Systems, das Gangbilder aufzeichnen kann. Damit kann zum einen ermittelt werden, welche Prothese am besten zu einem Patienten passt. Zum anderen können Trainingsfortschritte festgestellt werden, wenn die Aufzeichnungen in gewissen Abständen übereinandergelegt auf einem Bildschirm betrachtet werden können. Dieses Trainingszentrum im Gewerbegebiet Troisdorf-Spich trägt den Namen ProtheoFit und wurde im Sommer 2013 eröffnet.

Daniele Burani ist mit einem C-Leg, einer Hightech-Prothese von Ottobock, versorgt. Im ProtheoFit-Zentrum hat er wieder besser Laufen gelernt. Die Aufzeichnungen und Beobachtungen der Physiotherapeuten und Orthopädietechniker dort haben ihn

Im ProtheoFit-Zentrum: Daniele Burani (links) beim Training mit Orthopädietechnikermeister Stephan Schneider.



leistung

motiviert, „weiter an mir zu arbeiten“. Im Anschluss an sein Lauftraining geht er in den Krafraum in der ersten Etage des Zentrums. Dort stehen Trainingsgeräte ähnlich einem Fitnessstudio.

Der Paralympics-Goldmedaillengewinner und Orthopädietechnikermeister Markus Rehm gehört zum Leitungsteam des Trainingszentrums. Er ist selbst unterschenkelamputiert. Sein Leitspruch: „Lass Dich nicht behindern!“ Durch ein richtig angeleitetes Training können Menschen mit Handicaps seinen Worten nach „bis zu 90 Prozent ihrer früheren Beweglichkeit wiedergewinnen“.

Der Bau des ProtheoFit-Zentrums war die Bauchentscheidung eines Troisdorfer Unternehmers: des Orthopädienschuhmachermeisters Josef Rahm. Er wird am 12. November 70 Jahre alt. „Ich habe solche Center in den USA und in Holland gesehen und sofort gesagt: „Ich will das haben! Es geht darum, wie man Menschen nach einer Amputation oder nach einem Schlaganfall wieder optimal ans Laufen bekommt.“ Und der Return on Investment? „ProtheoFit kann sich natürlich nicht auf direktem Wege rechnen! Es ist ein Imageprojekt für uns“, setzt er hinzu.

Auf mehr als 40 Unternehmer-Jahre blickt Josef Rahm zurück. 1972 hatte er nach dem Tod seines Vaters den elterlichen Kleinbetrieb in Siegburg übernommen. Daraus hat er einen Mittelständler von nationalem Format mit 520 Beschäftigten in 32 Filialen

und 55 Millionen Euro Jahresumsatz gemacht. Und immer wieder waren es Bauchentscheidungen, die zu Weichenstellungen für den Aufstieg seines Unternehmens wurden. „Ich hatte sicher Glück, dass meine Entscheidungen zumindest zu 90 Prozent die Richtigen gewesen sind“, sagt er.

Der Denkanstoß

Ein eher beiläufig gesagter Satz des damaligen Chefarztes der Kinderorthopädie in der St. Augustiner Kinderklinik war für ihn „der entscheidende Anstoß für die gesamte spätere Entwicklung des Unternehmens“. Der Mediziner fragte: „Warum machen Sie nicht auch die Orthopädietechnik für uns?“ Josef Rahm: „Mir war recht schnell klar, dass die Herausforderungen am Markt in den engen Grenzen eines Handwerksbetriebes nicht mehr zu bewältigen waren. Ich war möglicherweise schneller als andere bereit, mich dem anzupassen.“

Der Einstieg in die Prothetik und Orthetik

Anfang der 80er-Jahre zog das Unternehmen in die Räume einer früheren Arztpraxis in Troisdorf und fertigte nun mit 18 Beschäftigten auch Prothesen, Korsette, Orthesen (Hilfsmittel, um Gliedmaßen oder den Rumpf zu stabilisieren oder auch zu korrigieren) und Bandagen. Josef Rahms Ehefrau Uschi organi-

Die Firma rahm am Standort Camp Spich in Troisdorf.

Verkaufs- und Präsentationsräume von rahm.

Generationenwechsel: Josef Rahm lenkt die Firma seit mehr als vier Jahrzehnten. Seit dem Jahr 2000 ist seine Tochter Meike im Unternehmen. Inzwischen führt sie gemeinsam mit dem Vater die Geschäfte.

(Fotos von links)

„Wir möchten Sie lächeln sehen.“ Mit diesem Leitmotiv wendet sich rahm an Menschen mit Handicaps.

Im ProtheoFit-Zentrum lernen Prothesenträger unter Anleitung wieder Fahrradfahren und andere Fertigkeiten, um möglichst wieder voll am Leben teilnehmen zu können (S. 24).

Paralympics-Sieger Markus Rehm in der Kundenberatung und als Weitspringer im Wettkampf (S. 25).



sierte das Büro und bediente den IBM-Computer mit einer für damalige Verhältnisse gigantischen 100 Megabyte-Festplatte. Bis Ende der 80er-Jahre war das Team auf 60 Personen gewachsen.

Die Zentralisierung der Produktion

In den 90er-Jahren wechselte das Unternehmen an den heutigen zentralen Standort am Iltisweg im Gewerbegebiet Troisdorf-Spich. Hier war auch Raum für ein Projekt, das Josef Rahm seit seinen Besuchen bei großen Hilfsmittel-Herstellern in den Vereinigten

Staaten bewegt hatte: die zentrale Produktion von Prothetik, Orthetik, Hilfsmitteln und orthopädischem Schuhwerk. Die zentrale Schuhwerkstatt fertigt heute mit 30 Mitarbeitern – darunter vier Meister – rund 1.700 Paar Maßschuhe im Jahr. Die Orthopädiwerkstatt realisiert mit 30 Mitarbeitern – unter ihnen sieben Meister – 4.500 orthetische und prothetische Versorgungen jährlich. Durch Spezialisierung und Standardisierung von Herstellungsprozessen sowie eine Werkstattausrüstung mit elektronischen Scansystemen und CAD-unterstützter Herstellungstechnik ist eine kostenoptimierte und qualitativ hochwertige Produktion möglich – ein Wettbewerbsvorteil in Zeiten wachsenden Kostendrucks im Gesundheitswesen.

Branche: Sanitätshaus, Vollsortimenter für technische und medizinische Hilfsmittel.

Gründung: 1957 – Übernahme eines handwerklichen Kleinbetriebes für Orthopädiestühle in Siegburg durch den Orthopädieschuhmachermeister Willi Rahm. 1972 – Josef Rahm tritt nach dem plötzlichen Tod des Vaters dessen Nachfolge an. Die Werkstatt beschäftigte damals zwei Mitarbeiter.

Mitarbeiter- und Umsatzentwicklung: 1995 – 116 Mitarbeitern und 21,5 Millionen Euro Umsatz. Zur Jahrtausendwende – 210 Mitarbeitern erzielten 36,4 Millionen Euro. 2013 – 504 Mitarbeiter erwirtschafteten eine Bruttoeinnahme von 55,01 Millionen Euro.

Geschäftsführende Gesellschafter: Josef Rahm, Meike Rahm.

www.rahm.de

Besondere Unternehmen aus der Region

In unregelmäßigen Abständen stellen wir in „Die Wirtschaft“ besondere Unternehmen mit dem „etwas anderen Produktportfolio“ vor.

rahm
Zentrum für Gesundheit

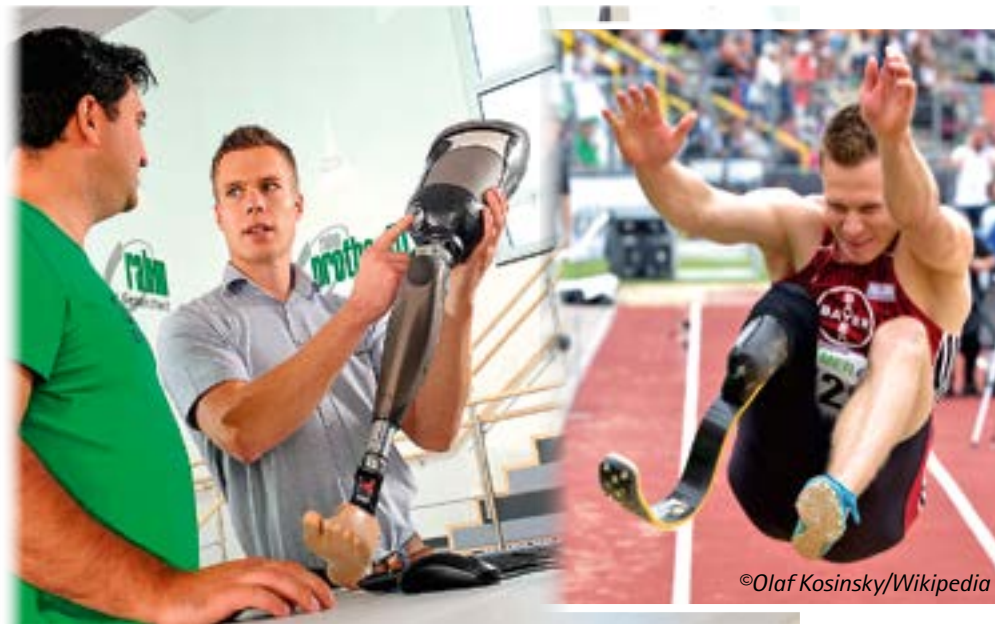
Die kliniknahe Versorgung

1997 übernahm das Unternehmen die orthopädischen Werkstätten der Universitätskliniken in Bonn. Und im Jahr 2000 folgten auch die Werkstätten der Kölner Universitätsklinik in Köln. Der Unternehmer riskierte den Einstieg, weil er die Nähe zu den versorgenden Patienten suchte. Kliniknahe Präsenz zeigt rahm auch im Kölner Klinikum Merheim und in der Rehaklinik Nümbrecht. „Mein Weg“, sagt Josef Rahm heute, „hätte jedem anderen in der Branche auch offen gestanden.“

Weiterer Meilenstein

2011 eröffnete im neuen Troisdorfer Gewerbegebiet „Camp Spich“ eine hoch moderne Reha- und Care-Zentrale. Diese wickelt monatlich rund 16.000 Patientenversorgungen ab.

Josef Rahms Antwort auf die Frage, wie sein Erfolgsweg vom Kleinbetrieb in die heutigen Dimensio-



©Olaf Kosinsky/Wikipedia

nen erklärbar ist: „Ein Unternehmer muss investitionsbereit sein. Ich habe ein Geschäftsführergehalt bezogen, aber ansonsten nie eine Mark aus dem wachsenden Unternehmen herausgenommen.“ Schlussendlich ist auch Risikobereitschaft erforderlich: „Für die Finanzierung der Investitionen in unser Familienunternehmen habe ich bis zur Jahrtausendwende immer auch persönlich mit meinem Privatvermögen gehaftet. Denn die dafür erforderlichen Investitionskredite waren stets auch an persönliche Bürgschaften geknüpft.“

Der Generationenwechsel im Familienunternehmen

Seit dem Jahr 2000 ist Tochter Meike Rahm im Unternehmen tätig – zunächst als Angestellte, inzwischen auch als geschäftsfüh-



„An meinem Weg ist nichts Geheimnisvolles. Außer vielleicht, dass ich auf Entwicklungen schneller und konsequenter reagiert habe und bereit war, mit vollem persönlichen Risiko für meine Entscheidungen einzustehen.“

Josef Rahm

rende Gesellschafterin. Sie hatte sich durch eine kaufmännische Ausbildung bei einem Rollstuhlhersteller sowie ein betriebswirtschaftliches Studium auf ihre Aufgabe vorbereitet. Zentrale Entscheidungen fallen Vater und Tochter gemeinsam.

Und wie stellt sich Meike Rahm die unternehmerische Zukunft vor? „Wir wollen weiter wachsen. Ich gehe von einer weiteren Verdichtung in der Rhein-Region aus. Unser Ziel ist es, in unserer Versorgungsregion die eigene Marktposition kontinuierlich auszubauen, um so die Zukunft des Unternehmens und damit unsere Arbeitsplätze langfristig zu sichern.“ Eine zentrale Voraussetzung ist für sie „ein objektives fakten- und kennzahlenbasiertes Management, das auch jede einzelne Filiale im Blick hat“: „Je größer das Unternehmen wird, je mehr Standorte wir eröffnen und je mehr Produkte wir im Sortiment haben, um so wichtiger ist es, exakt zu wissen, was damit wo erwirtschaftet wird.“

Carsten Seim, Journalist, Bonn

mywalit

VOI
leather design

tony Perotti
ITALY

JOOP!

WENGER

Samsone

ROY ROBSON

Calvin Klein

Exklusiv bei uns finden
Sie eine große Auswahl
moderner Taschen
von Business bis Shopping!

JF. CARTHAUS

Papier und Schreibkultur

JF. Carthaus GmbH & Co. KG

Fachgeschäft

Remigiusstraße 16

Bonn-Innenstadt

carthaus.de